

## Im Fokus

# **Ausländische Banken drängen nach China – Marktchancen werden höher als Risiken eingeschätzt**

Margot Schüller

In der Einschätzung des chinesischen Bankensektors durch Auslandsbanken ist eine Trendwende feststellbar. Die Liberalisierungsmaßnahmen der Regierung fallen mit hohen Umwachsuzuwächsen der Branche zusammen und stimmen die Auslandsbanken optimistischer als je zuvor. Diese Neubewertung spiegelte sich in den letzten Monaten in einem starken Interesse der Auslandsbanken an Beteiligungen an chinesischen Finanzinstituten und einer Diversifizierung ihres Engagements in China wider. Trotz vieler Fortschritte bei der Restrukturierung, weisen Schlüsselindikatoren zum Bankensektor vom 3. Quartal 2005 jedoch auf die nach wie vor bestehenden großen Probleme und Herausforderungen für die chinesischen Banken auf dem Weg ihrer Kommerzialisierung hin.

## **Schritte zur Sanierung der Banken**

Die seit Ende der 1990er Jahre eingeleiteten Reformen zielen insbesondere auf die Sanierung der Banken und Steigerung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Zu den dringendsten Problemen der Banken zählten Ende der 1990er Jahre vor allem das hohe Niveau Not leidender Kredite (NPL)<sup>1</sup> sowie niedrige Eigenkapitalquoten. Darüber hinaus war vor allem die Situation der staatseigenen Banken durch geringe Gewinne, Mängel in der Unternehmensführung und der externen Regulierung charakterisiert (siehe Tabelle 1).

Die Not leidenden Kredite, vor allem der vier staatseigenen Geschäftsbanken, waren einerseits ein Erbe der planwirtschaftlichen Vergangenheit, in der staatliche Anweisungen durch regionale Eigentümer wie Kreis-, Stadt- oder Provinzbehörden bei der Kreditvergabe dominierten. Andererseits standen die Banken im Rahmen

<sup>1</sup> Bei den *non performing loans* (NPL) handelt es sich um Kreditarrangements, die Not leidend geworden sind, d.h., der Schuldner ist in Verzug geraten. Siehe dazu auch <http://hfb.de/Dateien/Arbeits54e.pdf>.

Tab. 1: Probleme und Reformmaßnahmen

Probleme	1997-2001	2002-2006
Hohe NPL	Gründung der AMCs*/Ankauf von NPL im Werte von 169 Mrd. US\$	Ankauf von NPL der BOC und CCB in Höhe von 33,8 Mrd. US\$ durch AMCs
Niedrige Eigenkapitalquote	Teil-Rekapitalisierung (32,5 Mrd. US\$)	Teil-Rekapitalisierung von BOC und CCB (45 Mrd. US\$); Begebung von Anleihen durch CCB und BOC; Beteiligung strategischer ausländischer Investoren; Börsennotierung im In- und Ausland
Mängel in der Unternehmensführung	Einführung moderner Managementmethoden; Schließung insolventer (kleiner) Finanzinstitute	Umwandlung der Staatsbanken in Aktiengesellschaften
Unzureichende externe Regulierung	Anpassung des Regulierungsrahmens	Anpassung des Regulierungsrahmens; Gründung der China Banking Regulatory Commission (CBRC)

Anmerkung: \* AMCs = Asset Management Companies wurden als Auffanggesellschaften für den Ankauf und die Restrukturierung der NPL eingesetzt.

Quelle: Eigene Zusammenstellung.

der Industriepolitik und der staatlichen Anforderungen an eine zweigleisige Systemtransformation mit Finanzierung der staatseigenen Verlustunternehmen unter dem Druck der Lokalregierungen, Kredite zu vergeben (Schüller 2003: 199-202).

Durch eine Rekapitalisierung und den Ankauf von NPL durch Auffanggesellschaften versuchte die Regierung bereits nach dem Ausbruch der Asienkrise 1997 bis zur Aufnahme des Landes in die WTO Ende 2001, die zentralen Probleme der Banken zu lösen (siehe Tabelle 1). Die neu gegründeten staatlichen Auffanggesellschaften für Not leidende Kredite, Asset Management Companies (AMCs), kauften überfällige Kredite in einem Umfang von 169 Mrd. US\$ auf und begannen, diese in handelbare Wertpapiere umzuwandeln. Mit der Gründung der AMCs für jede der vier großen staatseigenen Geschäftsbanken, der Agricultural Bank of China (ABC), der Bank of China (BOC), der China Construction Bank (CCB) und der Industrial and Commercial Bank of China (ICBC), wurden diese von einem Teil ihrer Not leidenden Kredite entlastet (Deutsche Bank Research 2004). Im Portfolio der staatseigenen Geschäftsbanken sank deshalb die Quote der NPL um rd. 10 Prozentpunkte. Der größte Teil der Ankäufe durch die AMCs bestand

aus Krediten, die mehr als zwei Jahre überfällig waren. Ein kleinerer Anteil umfasste auch noch nicht fällige Kredite, um dadurch Anreize für den Kauf zu bieten (Hong Kong Economic Update 2001).

Die erste staatliche Kapitalinjektion für die vier großen Staatsbanken belief sich auf 32,5 Mrd. US\$ und erhöhte das Eigenkapital der Banken und damit ihre Eigenkapitalquote. Nach dem WTO-Beitritt Ende 2001 standen zwei der vier großen staatseigenen Banken im Mittelpunkt der Reformanstrengungen. Im Rahmen von Pilotreformen sollten zunächst die CCB und die BOC in international wettbewerbsfähige Aktien-Banken mit einem angemessenen Eigenkapital umgewandelt werden. Ihre Gewinnsituation und Unternehmensführung sollten nachhaltig verbessert werden, und sie sollten ein striktes internes Kontrollsystem aufbauen. Durch ihre Restrukturierung und Sanierung sollte ihre finanzielle Position grundlegend verbessert und sie in die Lage versetzt werden, nach Übernahme des Aktiensystems erfolgreich an der Börse zu notieren.

Die Reform sah hierfür verschiedene Schritte vor, und zwar zunächst die weitere Abschreibung von Not leidenden Krediten dieser Banken. Die zwei Pilotbanken sollten die Kredite abschreiben, die nicht durch ihr eigenes Kapital, ihre Verlustvorkehrungen und Gewinne aus dem Jahre 2003 gedeckt werden konnten. Der zweite Schritt umfasste den Verkauf der Not leidenden Kredite an die AMCs. Vorgesehen war, dass die zwei Banken im Jahre 2004 die als *doubtful* klassifizierten Kredite an die AMCs zu Marktpreisen verkauften. Weiterhin sollten die Banken durch Begebung von Anleihen ihre Kapitalbasis verbessern können.

Für die Kommerzialisierung der Staatsbanken wurden von der neu gegründeten Regulierungsbehörde, der China Banking Regulatory Commission (CBRC), außerdem Vorgaben zur Höhe des Eigenkapitals gemacht. Diese wurden zum 1. März 2004 gültig und sahen vor, dass die Geschäftsbanken bis zum 1. Januar 2007 eine Eigenkapitalquote von 8% erreichen müssen. Für die Übergangsphase sollte jede Bank eine Planung vorlegen, wie sie dieses Ziel realisieren wollte. Die Banken wurden außerdem aufgefordert, die Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung der Rücklagen für Kreditausfälle zu berechnen und für bestimmte Kreditgeschäfte die Risiken höher zu bewerten. Hierzu zählte, dass Kreditrisiken großer Staatsunternehmen sowie von Projekten für Lokalregierungen neu gewichtet werden sollten, um die Verzerrung zugunsten des Staatssektors abzubauen. Weiterhin sahen die Bestimmungen der CBRC vor, dass die Bankvorstände für die Eigenkapitalquote verantwortlich gemacht wurden und sie über die Entwicklung vierteljährlich an die CBRC berichteten.

Im Dezember 2003 wurde die zweite Teil-Rekapitalisierung der CCB und der BOC durchgeführt, die zusammen 45 Mrd. US\$ über eine staatseigene Investmentgesellschaften erhielten. Im Juni 2004 kündigte die China Cinda Asset Management Company, eine der vier Auffanggesellschaften für uneinbringliche Kredite, den Ankauf von NPL mit einem Volumen von 280 Mrd. RMBY (33,8 Mrd. US\$) von der BOC und der CCB an. Es wurde erwartet, dass nach Umsetzung dieser Maßnahmen die NPL-Quote dieser Banken auf rd. 5% sinken würde. Gleichzeitig begann die BOC damit, Anleihen mit einem Volumen von rd. 1,2 Mrd. US\$ zu emittieren, um ihre Eigenkapitalbasis weiter zu verbessern. Auch die CCB konnte Anleihen zu diesem Zweck begeben (C.a., 2004/7, Ü 23).

Ende April 2005 erhielt auch die ICBC als dritte der vier großen Staatsbanken eine Kapitalspritze. Die Zentralregierung genehmigte die Zuweisung von 15 Mrd. US\$ über die China Central Huijin Co., die ein Ausführungsinstitut der Zentralbank und zuständig für die finanzielle Restrukturierung der Staatsbanken ist. Ziel der Kapitalspritze war es ebenso wie bei den übrigen Staatsbanken, die Eigenkapitalbasis der Bank zu stärken. Bankanalysten zeigten sich allerdings erstaunt darüber, dass die ICBC als größte Bank eine deutlich geringere Kapitalzuweisung erhielt als die zwei Banken zuvor, obwohl ihre Quote der Not leidenden Kredite höher als die anderer Banken lag (C.a., 3/2005, Dok 38).

Insgesamt wurde seit Beginn der Restrukturierung der Banken Ende der 1990er Jahre von der Regierung für die Erhöhung der Eigenkapitalbasis und für die Übernahme Not leidender Kredite rd. 295 Mrd. US\$ bereitgestellt (siehe Tabelle 2).

Tab. 2: Kosten der Sanierung der vier großen Staatsbanken

Zeitpunkt	Mrd. US\$	Bank
April 2005	15,0	ICBC; Kapitalinjektion
Juni 2004	33,8	BOC, CCB; für Ankauf von NPL
Dez. 2003	45,0	BOC, CCB; Kapitalinjektion
1999	169,0	ICBC, BOC, CCB, ABC; für NPL
1998	32,5	Kapitalinjektion an die ICBC, BOC, CCB, ABC über Anleihen der Zentralbank

Anmerkung: NPL = non performing loans.

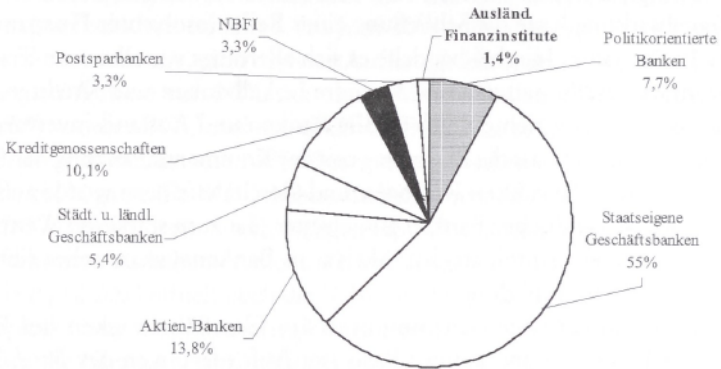
Quelle: Eigene Zusammenstellung.

Neben Maßnahmen zur Sanierung der Banken wurden verschiedene Reformschritte verfolgt, um mehr Wettbewerb und besseres Management einzuführen. Starke Signalwirkung hatte die Schließung einer Reihe insolventer Finanzinstitute Ende der 1990er Jahre. Hierbei handelte es sich allerdings vor allem um Treuhand- und Investmentgesellschaften sowie kleinere Lokalbanken und Kreditgenossenschaften. Die Warnung richtete sich an alle Banken und Auslandsinvestoren und sollte deutlich machen, dass die Regierung mit der Kommerzialisierung der Banken Ernst machte. In ausgewählten Regionen und Geschäftsfeldern wurde außerdem die Beteiligung ausländischer Banken ausgeweitet, die zum stärkeren Wettbewerb beitragen sollten. Ihr Anteil an den Aktiva im Bankensystem belief sich Ende 2003 auf 1,4% (siehe Abbildung 1).

Weiterhin wurden neue Bestimmungen zur Geschäftstätigkeit der Banken und zu ihrer Überwachung auf der Basis der Anforderungen des *Basel Capital Accord* eingeführt, der aus Richtlinien zum effektiven Bankenmanagement besteht. Es erfolgte außerdem eine Veränderung der Organisationsstruktur der Zentralbank, um Banken besser überwachen und den Einfluss der Lokalregierungen auf die Kreditvergabe reduzieren zu können. An die Stelle von 31 Zweigstellen der Zentralbank auf lokaler Ebene wurde eine neue Struktur mit neun Branchen gesetzt, die mehrere Provinzen bzw. provinzgliche administrative Einheiten zusammenschloss (C.a., 2001/8, S. 880-889). Zur Stärkung der Bankenüberwachung wurde außerdem die bereits erwähnte Regulierungsbehörde, die CBRC, gegründet.

Als Teil der Restrukturierung der zwei Pilotbanken wurde auch die Stärkung der *corporate governance* angesehen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten internationale Standards und Strukturen der Unternehmensführung übernommen werden. Strategische Investoren aus dem In- und Ausland wurden zugelassen, und ein *streamlining* der Banken über Schließungen und Fusionen von Verluste machenden Bankniederlassungen sowie die Entlassung von überschüssigen Beschäftigten geplant. Anreize und Sanktionen im Rahmen eines marktbasierten Humankapital-Managementsystems sollten darüber hinaus die Qualifikation der Beschäftigten erhöhen und sichern.

Abb. 1: Struktur des chinesischen Bankensystems (Anteil an Aktiva Ende 2003)



Quelle: CBRC 2004.

## Engagement der Auslandsbanken

Bis heute wird der Bankensektor durch vielfältige Restriktionen bei Einlagen- und Kreditgeschäften vor ausländischer Konkurrenz geschützt, die außerdem regionalen Beschränkungen unterliegt. Zu Beginn der Reform waren nur einige Städte an der Ostküste wie Shanghai und Shenzhen für Auslandsbanken geöffnet, dann folgten entlang der Küste andere Städte wie Tianjin, Dalian und Guangzhou. Nach dem WTO-Beitritt beschleunigte sich der Öffnungsprozess, und zusätzliche Städte an der Ostküste sowie in Zentral- und Westchina folgten. Weiterhin besteht eine Beschränkung hinsichtlich der Kundengruppen, und zwar im Wesentlichen auf Unternehmen. Die Vergabe von Krediten in Auslandswährung war Auslandsbanken bereits beim WTO-Beitritt möglich, während in den Folgejahren auch Geschäfte in Inlandswährung (an Unternehmen) genehmigt wurden. Bis 2007 müssen im Rahmen der Umsetzung des WTO-Beitrittsprotokolls nicht nur die geographischen Beschränkungen für Auslandsbanken, sondern auch die Zugangsbarrieren zu den bis jetzt noch verschlossenen Geschäftsfeldern fallen.

Ende Oktober 2005 waren nach Angaben der CBRC 173 Auslandsbanken aus 40 Ländern und Regionen mit insgesamt 238 Repräsentanzen in China vertreten. Die Zahl der Städte, die für ein Engagement ausländischer Banken geöffnet wurden, belief sich am 1.12.2005 auf insgesamt 25. Neben der Öffnung der Städte Shan-

ou (Sonderwirtschaftszone in der Provinz Guangdong) und Ningbo (Hafenstadt an der Ostküste) für Auslandsbanken entsprechend den WTO-Protokollauflagen wurden fünf neue Städte, nämlich Harbin, Changchun, Lanzhou, Yinchuan und Nanning, freigegeben. Hierbei handelt es sich um die Hauptstädte von wirtschaftlich weniger bedeutenden Provinzen. Anfang Februar 2004 erhielten die ersten Auslandsbanken in Shanghai Lizenzen für Geschäfte in Inlandswährung. Bis Ende Oktober 2005 stieg ihre Zahl auf 138, von denen 73 Geschäfte in Inlandswährung mit chinesischen Unternehmen abwickeln dürfen. Während der Anteil der Auslandsbanken in diesem Segment noch relativ gering ist, stellten diese Banken im Oktober 2005 bereits rd. 20% der gesamten Devisenkredite, in Shanghai sogar 54,8% (CBRC 2005).

Mit der Restrukturierung der vier großen Staatsbanken und ihrer Börsennotierung stieg auch das Interesse der Auslandsbanken, durch eine Beteiligung ihre Marktpräsenz auszuweiten. Die in den letzten zwei Jahren im Bankensektor durchgeführten Reformen haben zu attraktiveren Rahmenbedingungen für das Engagement ausländischer Banken geführt. Um die Rolle eines strategischen Investors<sup>2</sup> in einem chinesischen Finanzinstitut bemühen sich derzeit nahezu alle Auslandsbanken. Obwohl die Risiken nach wie vor als vergleichsweise hoch eingeschätzt werden, wollen viele Auslandsbanken durch Beteiligung an chinesischen Partnerinstituten die Chancen des schnellen Marktwachstums nutzen. Wie optimistisch die ausländischen Banken die zukünftige Marktentwicklung einschätzen, macht beispielsweise eine im Herbst 2005 veröffentlichte Studie von Pricewaterhousecoopers deutlich. Die auf Interviews mit leitenden Managern von 35 Auslandsbanken in Shanghai, Beijing, Tianjin, Shenzhen und Hongkong basierende Studie weist darauf hin, dass sich die Bewertung des chinesischen Bankensektors verändert hat. Dass der Aktienmarkt die Reformanstrengungen der Regierung belohnt, zeigten die überaus erfolgreichen Börsengänge der restrukturierten Staatsbanken in Hongkong. So erreichte die CCB bei ihrer Erstemission (IPO) einen Wert von rd. 9,2 Mrd. US\$ und damit das weltweit größte IPO in den letzten vier Jahren. Auch die BOC erwartet bei der Begebung von 15% ihrer Unternehmensanteile an der Hongkonger Börse Anfang 2006 einen Emissionswert zwischen 6 und 8 Mrd. US\$ (FT Deutschland, 10.1.06).

<sup>2</sup> Als strategische Investoren bezeichnet die chinesische Regierung solche Finanzinstitute, die mehr als 5% an einer chinesischen Bank erwerben. Von diesen Investoren wird erwartet, dass sie Management und Know-how transferieren; im Gegenzug haben diese Investoren das Anrecht auf einen Sitz im Vorstand (IHT, 2.11.05; Xinhua, 2.11.05).

Vor allem als die CCB als drittgrößte Bank zuerst den Sprung an die Hongkonger Börse machte, versuchten viele Auslandsunternehmen als strategische Investoren einzusteigen. Die CCB galt hinsichtlich Eigenkapitalquote und Anteil der Not leidenden Kredite als beste der vier Staatsbanken. Das Angebot für die CCB war mehrfach überzeichnet; der auf Privatkunden entfallende Aktienanteil von 7,5% war sogar um das 42fache überzeichnet. Eine Reihe von Faktoren begründeten das starke Interesse an dieser Emission. So hatte die Rating-Agentur Fitch kurz vorher einen Bericht über das chinesische Bankensystem vorgelegt, der zwar kritisch war, aber durchaus positiv die Bemühungen der Regierung zur Restrukturierung der Banken hervorhob. Andererseits gab es eine Reihe von strategischen Investoren, die einen Aktienanteil für ihr regionales Portfolio kaufen wollten. Als größter ausländischer Investor übernahm u.a. die Bank of America einen Anteil von 9% und sicherte sich die Option, bis 2010 den Anteil auf 19,9% zu erhöhen. Als weiterer Großinvestor trat die singapurische staatliche Investmentbank Temasek Holdings auf. Am Börsengang waren die Finanzinstitute Credit Suisse First Boston Corp. (Schweiz) und Morgan Stanley beteiligt. Weiterhin begleitete die größte Investmentbank Chinas, die China International Capital Corp., an der Morgan Stanley einen Anteil von 34,4% besitzt, den Börsengang (siehe Tabelle 3).

In welchem Umfang ausländische Banken bereits Anteile an chinesischen Finanzinstituten erworben haben, wird in der Tabelle 3 deutlich. Auch nach Angaben der CBRC hatten Ende Oktober 2005 bereits 17 chinesische Geschäftsbanken eine Beteiligung von Auslandsbanken aufzuweisen (CBRC 2005). Diese Entwicklung hin zu einer diversifizierten Eigentumsstruktur mit strategischen Auslandsinvestoren wird von der Regulierungsbehörde als Voraussetzung dafür angesehen, dass sich die Banken nach Marktprinzipien verhalten:

It should be recognized that transforming the Chinese state-owned commercial banks into real commercial ones would be an arduous task. One important reason is the monopoly structure, which may often lead to nominal or overstepped positions of the banks' owner. Such an ownership structure makes it easy for banks to depart from market principles, but difficult for them to set up a sound corporate governance structure or an efficient operation mechanism ... To this end, the purpose of introducing experienced and qualified overseas strategic investors is an effective method to promote as well as enhance the reform. (CBRC 2005)



Tab. 3: Auslandsinvestitionen in chinesische Banken

Chinesische Bank	Auslandsinvestor	Aktienanteil in %	Zeitpunkt
Industrial and Commercial Bank of China, ICBC	Goldman Sachs, Allianz Group, AMEX	10	August 2005 (vorl.)
Bank of China, BOC	Konsortium, angeführt von Royal Bank of Scotland	10	August 2005
Nanchong City Commercial Bank	DEG, Sparkassen International Development Trust; Savings Bank Foundation for International Cooperation	10	Juli 2005
China Construction Bank, CCB	Bank of America/Temasek	9/5,1	Juni u. Juli 2005
Hangzhou City Commercial Bank	Commonwealth Bank of Australia	19,9	April 2005
Bank of Beijing	ING/IFC	19,9/5	März 2005
Bohai Bank	Standard Chartered Bank	19,99	Jan. 2005
Jinan City Commercial Bank	Commonwealth Bank of Australia	11	Sept. 2004
Xi'an City Commercial Bank	Bank of Nova Scotia/IFC	2,5/2,5	Sept. 2004
Bank of Communications	HSBC	19,9	August 2004
Shenzhen Development Bank	Newbridge Capital	17,89	Juni 2004
China Minsheng Banking Corp.	IFC/Temasek	1,6/4,55	April 2003
Industrial Bank	Hang Seng Bank/GIC/IFC	15,98/4/5	Dez. 2003
Shanghai Pudong Development Bank	City Group	5	Jan. 2003
Nanjing City Commercial Bank	IFC	15	Nov. 2001
Bank of Shanghai	HSBC/IFC/Shanghai Commercial Bank	8/7/3	Sept. 1999 u. Dez. 2001
China Everbright Bank	Asian Development Bank	1,9	1996
Dalian City Commercial Bank	SHK Financial Group	10	Keine Angabe

Anmerkung: ICBC = Industrial and Commercial Bank of China; BOC = Bank of China Limited; IFC = International Finance Corp. (Mitglied der Weltbank); HSBC = Hong Kong Shanghai Banking Corp.

Quelle: Fitch Ratings 2005.

Mit der Rolle des strategischen Investors werden sich die ausländischen Banken nach Einschätzung von Guo Shuqing, Vorsitzender der CCB, auf absehbare Zukunft begnügen müssen. Selbst wenn die Bank of America ihre Option eines Anteils von 19,9% realisieren würde, so Guo Shuqing, hätte die chinesische Regierung noch immer einen Kontrollanteil von 60% an der Bank (WSJ, 20.11.05). Nach Aussage von Tang Shuangning, stellvertretender Vorsitzender der CBRC, soll diese Beschränkung eine Dominanz der Auslandsbanken in China sowie eine Destabilisierung des Finanzsystems verhindern (IHT, 2.11.05).

Ein Pilotprojekt macht jedoch deutlich, dass auch das Prinzip der Minderheitsbeteiligung einer Auslandsbank zukünftig durchbrochen werden könnte. So soll ein Konsortium unter Führung der Citigroup ein Angebot für die Guangdong Development Bank (GDB) in Höhe von rd. 3 Mrd. US\$ gemacht haben, der doppelte Buchwert der chinesischen Bank. Dies käme einem Mehrheitsanteil von 85% an der GDB gleich. Die Citigroup hatte bereits mit der Ausweitung ihres Anteils an der Shanghai Pudong Development Bank von 4,6% auf 19,9% in den letzten Wochen für großes Interesse gesorgt (FT, 3.1.06).

Aus Sicht der Auslandsbanken, die sich auch in der Studie der von Pricewaterhousecoopers (2005: 6) durchgeführten Befragung von 35 Auslandsbanken in China widerspiegelt, werden Beteiligungen an chinesischen Finanzinstituten vor allem mit dem Ziel eingegangen, Einfluss auf Managemententscheidungen bzw. Kontrolle über die Geschäftsführung zu erhalten.

Ob ausländische Banken gut beraten sind, eine Beteiligung an chinesischen Finanzinstituten zu erwerben, wird von Finanzanalysten kontrovers diskutiert. So sehen sich die Auslandsbanken neben der Beschränkung des Anteils auf 20% an einer einzelnen Bank und einem Anteil von 25% für die Gesamtheit des chinesischen Bankensystems noch mit weiteren Restriktionen konfrontiert. Hierzu zählen Auflagen, wonach die Auslandsbanken ihre Anteile mindestens drei Jahre halten müssen und nur in zwei Banken Anteile kaufen können (IHT, 2.11.05). Aus Sicht einiger Finanzanalysten sind die Aufkäufe von Bankanteilen chinesischer Finanzinstitute

... just the latest in a long string of disastrous banking follies ... Chinese banking problems have simply been glossed over through state bailouts and creative accounting. Nothing has changed in the economy, as civil servants still dutiful shovel money into moribund state enterprises with no regard for repayment prospects. Once the next downturn hits, banks will face a tidal

wave of new bad loans, and the foreign giants will be forced to write down tens of billions of dollars in worthless investments in the process. (WSJ, 26.9.05)

Den Risiken im chinesischen Bankensektor stellen die Auslandsbanken jedoch in zunehmendem Maße die enormen Marktzuwächse und das Marktpotenzial gegenüber. Die von Pricewaterhousecoopers durchgeführte Untersuchung machte deutlich, dass mehr als 70% der befragten ausländischen Banken in China bis zum Jahr 2008 von jährlichen Wachstumsraten des Umsatzes von mindestens 30% ausgehen. Weiterhin erzielten 40% der Auslandsbanken in den letzten drei Jahren in China einen Gewinn, der höher als erwartet lag; bei weiteren 40% entsprach der Gewinn den Erwartungen. Von der Aufhebung der Marktbarrieren Ende 2006 wird eine weitere Verbesserung beim Markteintritt erwartet, der zusammen mit den erwarteten Chancen im Privatkundenmarkt eine große Faszination auf Auslandsbanken ausübt (Pricewaterhousecoopers 2005).

## Die aktuelle Situation der Banken

Das starke Interesse der ausländischen Finanzinstitute bei der Emission von CCB-Aktien in Hongkong signalisierte, dass die Investoren auf eine positive langfristige Veränderung im Bankensystem Chinas setzen. Denn trotz verschiedenster Reformen weisen vor allem die vier großen staatseigenen Geschäftsbanken noch enorme Risiken auf, die nicht nur auf die zu geringe Kapitaldecke, sondern auch auf Defizite in der Risikokontrolle und Unternehmensführung zurückgehen (Fitch Ratings 2005).

Nach der Verlagerung von NPL aus den Banken in die AMC's verbesserte sich die Situation der meisten Geschäftsbanken erheblich, wenn auch mit Unterschieden innerhalb des Bankensystems. Bis Ende 2004 sank das durchschnittliche Niveau der NPL auf 12,8% gegenüber 16,7% im Jahre 2003. Zwischen dem 1. Quartal 2005 und dem 3. Quartal 2005 ging der Anteil weiter zurück, und zwar von 12,4% auf 8,58%. In den Staatsbanken lag das durchschnittliche Niveau der NPL im 3. Quartal noch bei rd. 10% (siehe Tabelle 4).

Nach Einschätzung der Ratingagentur Fitch war der Rückgang der NPL-Quote allerdings nicht das Ergebnis eines aktiven Schuldenabbaus, sondern ging vor allem auf die Entschuldung der größten Staatsbank, der ICBC, durch die Regierung zurück. Werden diese Faktoren nicht berücksichtigt, sieht Fitch sogar einen realen Anstieg der NPL um 3,9% (Fitch Ratings 2005: 3).

Tab. 4: Not leidende Kredite (NPL) in Chinas Banken im 1. und 3. Quartal 2005

Kategorie	Anteil an Krediten im 1. Quartal	Anteil an Krediten im 3. Quartal
NPL gesamt	12,4	8,58
- <i>substandard</i>	2,3	2,65
- <i>doubtful</i>	6,3	3,42
- <i>loss</i>	3,7	2,51
Nach Finanzinstituten		
Die wichtigsten Geschäftsbanken	12,7	8,70
- Staatsbanken	15,0	10,11
- Aktienbanken	4,9	4,51
Geschäftsbanken/Städte	11,5	9,74
Geschäftsbanken/Land	6,1	5,80
Auslandsbanken	1,2	0,92

Quelle: CBRC o.J.

Die NPL sind zwar in den Banken reduziert, doch lediglich verlagert auf die AMC's. Wie die Tabelle 5 zeigt, können diese nur Teile der Not leidenden Kredite weiter verwerten. Der prozentuale Rückfluss in den letzten drei Quartalen des Jahres 2005 lag bei rd. 21%.

Tab. 5: Verkauf der NPL durch die Auffanggesellschaften (AMCs) im Jahre 2005

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal
Kumulierter Verkauf ( <i>accumulated disposal</i> )	688,55	717,42	736,66
davon Rückfluss ( <i>cash recovered</i> )	140,89	148,46	155,03
Rückflussquote in % ( <i>cash recovery ratio</i> )	20,46	20,69	21,04

Quelle: CBRC o.J.

Nach Einschätzung der OECD (Organization of Economic Cooperation and Development) werden für die vollständige Sanierung des Bankensystems neben den bereits investierten rd. 295 Mrd. US\$ weitere 203 Mrd. US\$ erforderlich sein. Dieses enorme Volumen, das vor allem aus inländischen Finanzierungsquellen gedeckt werden muss, macht deutlich, dass die Rolle der ausländischen Banken bei der Sanierung noch sehr beschränkt bleiben wird. So soll sich der Wert der Anteilskäufe der Auslandsbanken in den letzten drei Jahren auf rd. 17 Mrd. US\$ belaufen haben (IHT, 20.10.05; siehe auch Tabelle 3).

Auch andere Indikatoren weisen darauf hin, dass die Banken noch eine relativ weite Wegstrecke zurücklegen müssen, um ihre wirtschaftliche Position zu verbessern und international wettbewerbsfähig zu sein. So ist die Gewinnsituation im internationalen Vergleich nicht sehr eindrucksvoll. Während die Banken im Jahre 2004 weltweit einen Gewinn von 1,2% (Return on Assets) erwirtschafteten, lag diese Quote in den chinesischen Banken bei 0,4%. Zwar fällt diese Quote bei Gewinnen in Relation zum Eigenkapital (Return on Equity) mit 11% gegenüber 16% im globalen Kontext besser aus, allerdings nur deshalb, weil chinesische Banken eine niedrigere Eigenkapitalquote aufweisen müssen (Fitch Ratings 2005: 3; IHT, 26.9.05).

Kreditrückstellungen der Banken absorbierten außerdem im Jahr 2004 rd. 38% des operativen Gewinns. Die Relation zwischen Kreditrückstellungen und Kreditvolumen lag im Durchschnitt aller Banken bei 1,87%. Chinas Banken müssen eine allgemeine Rückstellung in Höhe von 1% auf die Kredite insgesamt sowie für einzelne Kredite nach Kategorien wie *special mention* (Kreditrückstellung in Höhe von 2%), *substandard* (25%), *doubtful* (50%) und *loss* (100%) durchführen (Fitch Ratings 2005: 4).

Nach Einschätzung ausländischer Bankenexperten betrug die durchschnittliche Eigenkapitalquote der chinesischen Banken Ende 2004 etwas weniger als 8%. Obwohl damit das von der CBRC vorgegebene Ziel fast erreicht scheint, wird aufgrund der größeren Risiken im chinesischen Bankensystem eine weitaus höhere Eigenkapitalquote empfohlen. Diese sollte über der anderer asiatischer Nachbarländer bzw. -regionen wie Singapur (Eigenkapitalquote von 16,3%), Hongkong (15,3%), Südkorea (11,2%) und Taiwan (10,7%) liegen. Allerdings würde diese Aufstockung weitere Kapitalinjektionen der Regierung erforderlich machen (Fitch Ratings 2005: 7).

## Perspektiven

In den nächsten Jahren sind die Banken weiterhin mit großen Herausforderungen konfrontiert. So müssen sie Vorkehrungen dafür treffen, dass keine neuen Notleidenden Kredite entstehen sowie Fortschritte bei der Kreditbewertung machen. Damit die Banken ihre ausstehenden Forderungen tatsächlich eintreiben können, müssen sie auch in der Lage sein, ihre legalen Ansprüche besser durchzusetzen.

In ihrem Bericht zum chinesischen Bankensystem sieht die Ratingagentur Fitch (2005: 5-6) neben mangelnder Transparenz, unzuverlässigen Finanzberichten,

einem wenig effektiven Rechtssystem und Schwächen in der *credit culture* folgende Grundprobleme:

- Die Zentralen der Banken haben Schwierigkeiten, die Reformmaßnahmen in den Niederlassungen umzusetzen und diese entsprechend zu kontrollieren, da diese de-facto bisher weitgehend unabhängig operiert haben.
- Ursächlich hierfür ist der weiterhin bestehende Einfluss der Lokalregierungen auf die Kreditvergabe der Banken für Projekte, die der lokalen Wirtschaftsentwicklung dienen.
- Es besteht ein Mangel an qualifizierten Bankangestellten, die Projekte bewerten können.
- Lokalregierungen geben den Banken eine informelle Garantie, dass Kredite für ihre lokalen Projekte zurückgezahlt werden. Dies wird als ein Grund dafür gesehen, dass die Banken weiterhin Kredite für unsichere Projekte vergeben.

- Da vor allem kleinere Unternehmen Probleme beim Zugang zu Bankkrediten hatten, war die Korruption in den letzten Jahren ein verbreitetes Phänomen und gilt als Folge der nur teilweise umgesetzten Liberalisierungsmaßnahmen.

Auch die Studie von Garcia-Herrero, Gavila und Santabarbara (2005) kommt zu dem Ergebnis, dass nach wie vor das Risiko eines erneuten Anstiegs von NPL besteht. Fitch Ratings (2005: 1) warnt ebenfalls vor einer erneuten Ausweitung der NPL im Zusammenhang mit der extremen Zunahme der Anlageinvestitionen in Industrie- und Infrastrukturprojekte in den letzten Jahren, die erst durch staatliche Bremsmanöver wieder reduziert werden konnte.

Obwohl in der Unternehmensführung der Banken durchaus Fortschritte zu verzeichnen sind, ist nach Einschätzung ausländischer Analysten nach wie vor die Regierung und nicht die Leitung der Banken maßgeblich für die Ernennung der leitenden Angestellten. Notwendig wäre jedoch, dass diese von den Banken eigenständig ausgewählt und dann für ihre Entscheidungen verantwortlich gemacht werden könnten. Vor diesem Hintergrund wird denn auch angemerkt, dass es noch längere Zeit dauern wird, bis Chinas Banken ihre Praxis verändern werden:

“... it will take time for Chinese banks to build a real credit culture in which lending decisions are made on the basis of the credit worthiness of the borrower and risk analysis, regardless of relationships and government policies.” (WSJ, 17.10.05)

Dieser sehr kritischen Position steht die Meinung gegenüber, dass es nicht zu einer erneuten Welle von NPL kommen wird, da sich die Banken in den letzten

zehn Jahren bereits erheblich verändert hätten. So kommt eine USB-Studie zu der Einschätzung, dass das chinesische Bankensystem inzwischen durch eine stärkere Regulierung und Überwachung, bessere gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und effektivere interne Kontrollen gekennzeichnet sei; auch die Qualität der Kreditnehmer hätte sich verbessert (WSJ, 26.9.05).

Die unterschiedlichen Einschätzungen des chinesischen Bankensystems lassen die Strategie solcher Auslandsinvestoren als sinnvoll erscheinen, die sich abseits der großen vier Staatsbanken auf kleinere Geschäftsbanken für ihr Investitionsengagement konzentriert haben. Ein Beispiel ist die Deutsche Bank AG, die für 272 Mio. Euro einen Anteil von 9,9% an der börsennotierten Huaxia Bank erwerben und dafür zweitgrößter ausländischer Investor mit einem Vorstandssitz werden wird. Zusammen mit der deutschen Privatbank Sal. Oppenheim wird die Deutsche Bank einen Aktienanteil von 14,4% an der Huaxia Bank halten. Größter Einzelinvestor der Huaxia Bank war bisher der Stahlkonzern Shougang Group mit 14,3%. Huaxia weist eine Bilanzsumme von 33 Mrd. Euro und ein Zweigstellennetz von 250 Niederlassungen auf. Im Vergleich zu den vier großen Staatsbanken ist diese Bank von relativ geringer Bedeutung. So weist beispielsweise die BOC rd. 11.000 Filialen und einen Marktanteil von 12% am Kreditgeschäft auf. Dass die Wahl auf diese Bank gefallen ist, die lediglich einen gesamten Marktanteil von rd. 1% besitzt, signalisiert ein vorsichtiges Herangehen in einem nichttransparenten Markt. Aus Sicht von Rainer Neske, Bereichsvorstand Privat- und Geschäftskunden der Deutschen Bank, stellt die Investition in der Huaxia Bank eine „beherrschbare Aquisition“ in einer Bankenwelt dar, die durch hohe NPL und staatliche Abhängigkeiten geprägt ist (FAZ, 17.10.05; HB, 18.10.05).

Durch vorsichtiges Vorgehen lassen sich die nicht unerheblichen Risiken der Investitionen ins chinesische Bankensystem also limitieren. Die ebenfalls hoch eingeschätzten Marktchancen werden aber auch einige Investoren dazu verleiten, risikoreiche Schritte zu unternehmen.

## Literatur

- China Banking Regulatory Commission (CBRC) (2004), „Assets and liabilities of the banking institutions as of Dec. 31, 2003“. Online: [http://www.cbrc.gov.cn/mod\\_en00/jsp/en004002.jsp?infoID=726&type=1](http://www.cbrc.gov.cn/mod_en00/jsp/en004002.jsp?infoID=726&type=1)
- (2005), „Latest Developments in China's Banking Reform, Opening-up and Supervision“, December. Online: [http://www.cbrc.gov.c/mod\\_en00/jsp/en004002.jsp?infoID=1764&type=1](http://www.cbrc.gov.c/mod_en00/jsp/en004002.jsp?infoID=1764&type=1)
- (o.J.). Online: <http://www.cbrc.gov.cn/english/module/viewinfo.jsp?infoID=1332> (Zugriff: 30.11.2005)
- Deutsche Bank Research (2004), *China's financial sector: Institutional framework and main challenges*, China Special, January 9
- Fitch Ratings (2005), „Chinese Banks: 2004 Review and 2005 Outlook“, Special Report. Online: <http://www.fitchratings.com>
- Garcia-Herrero, Alica/Gavila, Sergio/Santabarbara, Danil (2005), „China's Banking Reform: An Assessment of its Evolution and possible Impact“, Banco de Espana. Online: <http://www.bde.es/informes/be/ocasional/do0502e.pdf>
- Hong Kong Economic Update (2001), „China's Banking System in Transition“, Business Intelligence – China, No. 6, April. Online: <http://www.tdctrade.com/econoforum/sc/010402.htm>
- Pricewaterhousecoopers (2005), „Foreign Banks in China“, September. Online: [http://www.pwchk.com/webmedia/doc/1129692148465\\_fs\\_foreign\\_banks\\_china\\_sep2005.pdf](http://www.pwchk.com/webmedia/doc/1129692148465_fs_foreign_banks_china_sep2005.pdf)
- Schüller, Margot (2003), „Der institutionelle Wandel der Finanzintermediation in der VR China“, in: Eger, Thomas (Hrsg.), *Institutionen und wirtschaftliche Entwicklung*, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Berlin: Duncker & Humboldt, S. 183-218